

Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio
Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft
Band: 7 (1889)
Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 10. Januar — Berne, le 10 Janvier — Berna, li 10 Gennajo

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3). — Abonnements nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen. **Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois).** — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berna. **Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre).** — Associazioni presso gli uffici postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

Inhalt. — Sommaire. — Contenuto.

Amtlicher Theil — Partie officielle: Rechtsdomizile — Domiciles juridiques. — Handelsregister — Registre du commerce. — Fabrik- und Handelsmarken — Marques de fabrique et de commerce. — Notenzirkulation der Emissionsbanken im Jahresdurchschnitt der Jahre 1871 bis 1880 und 1881 bis 1888 — Moyenne de la circulation des billets des banques d'émission pendant les années 1871 à 1880 et 1881 à 1888. — Handelsbericht des schweiz. Generalkonzuls für Rumänien.
Nichtamtlicher Theil — Partie non officielle: Bundesversammlung — Assemblée fédérale. — Télégraphes. — Privatanzeigen — Annonces non officielles.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. Parte ufficiale.

Rechtsdomizile. — Domiciles juridiques. — Domicilio legale.

PHOENIX,

Französische Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden.

Das kantonale Rechtsdomizil wird verzeigt für den Kanton Appenzell I.-Rh. bei Herrn Oskar Broger in Appenzell (an Stelle des Herrn Dr. Broger).

Basel, 7. Januar 1889.

Koehlin & Sandreuter,
Generalbevollmächtigte.

Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.

Das kantonale Rechtsdomizil bei Herrn V. Ursprung in Herznach ist erloschen und wird verzeigt für den Kanton Aargau bei Herrn Thierarzt Joh. Meyer in Frick.

(1—1)

Die Generaldirektion: **Roemer.**

L'AIGLE,

Compagnie française d'assurances sur la vie,
44, Rue de Châteaudun, Paris.

Le domicile principal de la compagnie est élu pour la Suisse chez M. Louis Logoz, à Vevey, en remplacement de M. Louis Tattet, décédé.

Pour la compagnie,

(2—1)

Le directeur: **Baron de Bourdieu.**

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1889. 7. Januar. Inhaber der Firma **Moritz Sprecher, vormals in Firma Sprecher & Söhne** in Zürich ist Moritz Sprecher von Hottingen, in Riesbach. Fabrikation und Handel von Pianos. Oberer Hirschengraben 20.

7. Januar. Inhaber der Firma **J. Ruegg** in Turbenthal ist Jakob Ruegg von und in Neubrunn-Turbenthal. Spezereihandlung. Zum Konsum in Neubrunn.

7. Januar. Unter dem Namen **Konsumgenossenschaft des Arbeitervereins Wiedikon** hat sich am 16. Dezember 1888, mit Sitz daselbst und auf unbestimmte Dauer, zum Zwecke der Beschaffung und Abgabe realer und billiger Lebensbedürfnisse an ihre Mitglieder und ein weiteres Publikum, sowie auch der Selbstproduktion geeigneter Artikel, eine **Genossenschaft** gegründet. Mitglieder derselben können alle Mitglieder des Arbeitervereins Wiedikon sein; es bedingt aber die Genossenmitgliedschaft zugleich diejenige des Arbeitervereins. Das Eintrittsgeld beträgt Fr. 1 und hat jedes Mitglied eine à 4 % verzinsliche Obligation von Fr. 10 einzubezahlen. Der Austritt erfolgt freiwillig, nach monatlicher Kündigung, durch Ausschluß und Tod. Die Wittve eines verstorbenen Mitgliedes kann in die Rechte und Pflichten desselben eintreten. Die Betriebsmittel werden beschafft durch Ausgabe von Obligationen an die Mitglieder, Annahme von Sparkassaeinlagen und Aufnahme von Anleihen. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet nur deren Vermögen; die Haftbarkeit der einzelnen Mitglieder ist ausgeschlossen. Der nach Verzinsung der Passiven und Deckung der Verwaltungskosten und Verluste resultierende Reingewinn wird wie folgt vertheilt: 30 % fallen in den Reservefonds, 25 % als Waarenrabatt an die Mitglieder, 25 % in die Alters-, Invaliden- und Hilfskasse, 10 % werden für Abschreibung am Mobilienkonto verwendet und 10 %

dem Arbeiterverein zur Verfügung gestellt. Die Einladungen und übrigen Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen in der «Arbeiterstimme» und im «Tagblatt der Stadt Zürich». Organe der Genossenschaft sind: Die Generalversammlung, die Betriebskommission und die Kontrolstelle. Die Betriebskommission besteht aus Präsident, Vizepräsident, Aktuar, Kassier und einem Beisitzer; sie vertritt die Genossenschaft nach Außen und es führen Namens derselben deren Präsident oder Vizepräsident mit dem Aktuar zu zweien kollektiv und der Kassier einzeln die rechtsverbindliche Unterschrift. Präsident ist: Heinrich Ungricht von Dietikon, Vizepräsident: Johannes Urech von Niederhallwyl (Kt. Aargau), Aktuar: Jakob Baumann von Weißlingen, Kassier: Jean Boßhard von Bauma und Beisitzer: Jean Guggenbühl von Meilen, alle wohnhaft in Wiedikon. Geschäftslokal: Uetlistraße 25.

8. Januar. Die Firma **J. Pfeiffer** in Außersihl (S. H. A. B. 1883, pag. 302) ist in Folge Verzichtes des Inhabers erloschen.

8. Januar. Die Firma „**Weberei Mühlebach**“ in Fischenthal (S. H. A. B. 1883, pag. 237, und 1886, pag. 112) ist erloschen. Inhaber der Firma **A. Schoch-Honegger** in Fischenthal ist Adolf Schoch-Honegger, Sohn, von und in Fischenthal; diese Firma übernimmt die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma Weberei Mühlebach. Mechanische Weberei. Am Mühlebach.

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Bern.

1889. 5. Januar. Die Firma **Schürch & Bühler**, Eisenhandlung, in Bern (S. H. A. B. 1883, II, pag. 46) ertheilt Prokura an Herrn César Schürch in Bern.

8. Januar. Die Firma „**G. Kuenzi, Passementier**“ in Bern (S. H. A. B. 1883, II, pag. 46 und 678) ist in Folge Resignation des Inhabers erloschen. Inhaber der Firma **G. Kuenzi, Passementier** in Bern ist der Sohn und Prokurist der bisherigen gleichnamigen Firma, welcher das Geschäft in Aktiven und Passiven übernimmt und in bisheriger Weise fortführt.

Bureau Biel.

8. Januar. Die im Handelsregister von Biel unterm 8. März 1883 eingetragene Aktiengesellschaft **Société immobilière rue de la Source à Bienné**, mit Sitz in Biel (S. H. A. B. 1883, pag. 287), hat unterm 10. September 1888 ihre Statuten revidirt. Die Statutenrevision betrifft jedoch keine solchen Punkte, welche sich zur Eintragung in's Handelsregister eignen. Die Gesellschaft wird nach Außen in allen Fällen vertreten durch den Präsidenten. Gegenwärtiger Präsident ist Herr Pierre Beck in Biel.

Bureau Langnau (Bezirk Signau).

4. Januar. Die **Kollektivgesellschaft C. Studer & Cie.** in Langnau (S. H. A. B. 1883, II, pag. 167) hat sich in Folge gültiger Uebereinkunft zwischen den Associés aufgelöst; Aktiven und Passiven derselben gehen an die Firma **C. Studer** in Langnau über.

5. Januar. Inhaber der Firma **Carl Strübin** in Langnau ist Carl Strübin von Liestal, in Langnau. Natur des Geschäfts: Kolonialwaarenhandlung. Geschäftslokal: Schloßstraße in Langnau.

Kanton Freiburg — Canton de Fribourg — Cantone di Friburgo

Bureau d'Estavayer (district de la Broye).

1889. 7. janvier. Le chef de la maison **Marie Collomb**, à Delley, qui a commencé le 1^{er} janvier 1889, est Marie, fille de feu Antoine Collomb, de Portalban, domiciliée à Delley. Genre de commerce: Epicerie, mercerie, débit de pain.

Bureau de Romont (district de la Glâne).

8 janvier. Le chef de la maison **Jean Richoz**, à Vauderens, est Jean Richoz, de et à Vauderens. Genre de commerce: Epicerie et mercerie.

Kanton Schaffhausen — Canton de Schaffhouse — Cantone di Sciaffusa

1889. 7. Januar. Inhaber der Firma **J. Trey** in Schaffhausen ist Joseph Trey von Rastatt (Baden), wohnhaft in Schaffhausen. Natur des Geschäfts: Fabrikation von Zeichenutensilien. Geschäftslokal: Mühlenstraße 65.

7. Januar. Die Firma **Internationale Uhrenfabrik, J. Rauschenbach (International Watch Co., J. Rauschenbach)** in Schaffhausen (in das Handelsregister eingetragen am 1. Mai 1883 und publizirt im S. H. A. B. vom 22. Juni 1883, pag. 743) ertheilt Kollektivprokura an Herrn Urs Haengi von Nunningen und Herrn Johann Vogel von Wangen a. d. Aare, beide wohnhaft in Schaffhausen.

Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Gallo

Bureau Rorschach.

1889. 7. Januar. Inhaber der Firma **A. Dudley-Sidler** in Rorschach ist Alfred Dudley-Sidler, Malermeister, von Flawyl, in Rorschach. Natur des Geschäftes: Farbwarenhandlung en gros et en détail. Geschäftslokal: Feldmühlstraße.

Kanton Graubünden — Canton des Grisons — Cantone dei Grigioni

1889. 5. Januar. Die Firma „Gebrüder Gmür“ in Chur (S. H. A. B. 1883, pag. 520) ist in Folge Austrittes des Gesellschafters **Albert Gmür** erloschen. Inhaber der Firma **Emil Gmür** in Chur ist Emil Gmür von Amden (Kt. St. Gallen), wohnhaft in Chur. Diese Firma hat das Geschäft der erloschenen Firma Gebrüder Gmür mit Aktiva und Passiva unterm 1. Mai 1888 übernommen und führt dasselbe in gleicher Weise fort. Natur des Geschäftes: Tuch- und Kleiderhandlung und Maßgeschäft. Geschäftslokal: Oberthor.

Kanton Aargau — Canton d'Argovie — Cantone d'Argovia

Bezirk Zofingen.

1889. 8. Januar. Die Genossenschaft **Ersparniskasse Leerau**, mit Sitz in Kirchleerau (S. H. A. B. 1883, pag. 776), hat unterm 30. Dezember 1888 bezüglich der Vertretungsbefugnisse folgende Schlußnahme gefaßt: Die aus fünf Mitgliedern bestehende Direktion vertritt die Genossenschaft im Verkehr mit dritten Personen und vor Gericht. Die rechtsverbindliche Firmaunterschrift führen einerseits Präsident und Aktuar durch kollektive Zeichnung, andererseits der Kassier durch Einzelzeichnung. Präsident ist: **Jakob Hunziker**, Gemeindegemeinderath; Aktuar: **Paul Walther**; Kassier: **Rudolf Baumberger**, Gemeindegemeinderath; diese alle in Kirchleerau. Die übrigen Mitglieder der Direktion sind: **Samuel Häuselmann**, Gemeindegemeinderath, und **Rudolf Lüscher**, Gemeindegemeinderath, beide in Moosleerau.

Kanton Thurgau — Canton de Thurgovie — Cantone di Turgovia

1889. 7. Januar. Die Firma **Joh. Gily-Räpplé** in Märstetten (S. H. A. B. 1886, pag. 322) ist in Folge Konkurses des Inhabers von Amtes wegen gestrichen worden.

Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau d'Aigle.

1889. 4. Januar. **Jean-Louis**, fils de feu **Jean-Isaac Pousaz** allié **Gaud**, d'Ollon, propriétaire audit lieu, fait inscrire qu'il est le chef de la maison **L. Pousaz-Gaud**, à Ollon. Genre de commerce: Exploitation de marbre désigné sous le nom de Carrières du Lessus, à S-Triphon. Bureaux: A S-Triphon et à Ollon.

Bureau de Lausanne.

5. janvier. La raison „H. Menu“, à Lausanne (F. o. s. du c. du 31 janvier 1883), est éteinte ensuite du décès du titulaire. La maison est continuée sous la raison **Eugène Menu**, à Lausanne, par **Eugène Menu**, de Genève, domicilié à Lausanne. Genre d'industrie: Fonderie de cuivre. Atelier et magasin: Place du Grand S-Jean, 3.

Bureau de Vevey.

7. janvier. **Jeanne** née **Castex**, veuve de défunt **Jean Casse**, de Clairac (Lot-et-Garonne), et **Emile Olivier**, de la Sarraz, chef de cuisine, les deux domiciliés à Territet, ont constitué à Territet une société en nom collectif, sous la raison sociale **Veuve Casse & E. Olivier**, commencée le 1^{er} novembre 1888. Genre d'industrie: Exploitation du Café-restaurant et Buffet de la gare de Territet. Domicile du siège de la société: A Territet, commune des Planches-Montreux.

Bureau d'Yverdon.

4. janvier. **Louis-César Walther**, de Rougemont, domicilié à Yverdon, déclare être le chef de la maison **Louis Walther**, à Yverdon. Genre de commerce: Boucherie.

Kanton Neuchâtel — Canton de Neuchâtel — Cantone di Neuchâtel

Bureau de la Chaux-de-Fonds.

1889. 4. janvier. La maison **P. F. Courvoisier**, à la Chaux-de-Fonds, publiée le 28 février 1883 dans le n° 28 de la F. o. s. du c., donne procuration générale à **Eugène Courvoisier**, de la Chaux-de-Fonds, y domicilié. En conséquence, la procuration collective, publiée le 7 septembre 1887 dans le n° 85 de la F. o. s. du c., est éteinte vis-à-vis de ce dernier et ne continue que pour **MM. Arthur et Georges-Ernest Courvoisier**.

Bureau de Neuchâtel.

5. janvier. La maison **Bouvier frères**, à Neuchâtel, donne procuration à **Ernest-Henri Bouvier**, de Neuchâtel et y domicilié.

7. janvier. Le chef de la maison **H^e Messellier**, à Neuchâtel, est **Jean-Charles-Henri Messellier**, de Orny (Vaud), domicilié à Neuchâtel. Genre de commerce: Papeterie. Bureaux: Rue des Moulins, n° 27. Cette maison a été fondée le 24 décembre 1888.

Kanton Genéve — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

1889. 5. janvier. La société en nom collectif **Henry & Imbert**, à Genève, ayant pour objet la fabrication des couronnes de montres (F. o. s. du c. de 1883, page 140), est modifiée par la sortie de l'associé **Marc Henry**, père. Le sieur **Charles-Louis Henry**, fils de l'associé sortant, de Genève, y domicilié, est entré dès le 1^{er} janvier 1889 comme associé en nom collectif dans cette maison, qui continue sous la même raison sociale et sans autres changements.

5. janvier. Le chef de la nouvelle maison **Arm. Blum**, à Genève, commencée le 1^{er} janvier 1889, est **Armand Blum**, de Paris, domicilié à Genève, ancien associé de la maison **Blum frères**, actuellement liquidée

(en ce qui concerne la maison de Genève). Genre d'affaires: Marchand-tailleur et confections pour hommes. La maison **Arm. Blum** donne dès ce jour procuration à **M. Edmond Blum**, frère du titulaire, domicilié à Genève. La maison conserve ses magasins: 20, Rue du Rhône, ainsi que le titre et l'enseigne «A la Ville de Paris».

5. janvier. La société en nom collectif **A. Foy & C^{ie}**, distillerie, à Chêne-Bourg (F. o. s. du c. de 1888, page 780), est dissoute dès le 6 novembre 1888 ensuite du décès de l'associé **Jacques Foy**. La maison ne subsiste plus que pour sa liquidation, qui est opérée par l'associé survivant, **Alexandre Foy**, domicilié à Chêne-Bourg.

Eidg. Amt für geistiges Eigentum.

Bureau fédéral de la propriété intellectuelle.

Schweizerische Fabrik- und Handelsmarken.
Marques suisses de fabrique et de commerce.

Vom eidg. Amt vollzogene Eintragungen:
Enregistrements effectués par le bureau fédéral:
Le 3 janvier 1889, à deux heures après-midi.

No 2531.

N. Lévy, négociant,
Chaux-de-Fonds.



Boîtes et mouvements de montres.

Den 3. Januar 1889, 3 Uhr Nachmittags.
No 2532.

S^r Weber & Söhne, Fabrikanten,
Menziken.



Für diejenigen, welche diesen Thee-Fabrik noch unbekannt ist, wird bemerkt, dass derselbe von aller der Brust-mancherigen Schärfe befreit ist, ohne seinen eigenthümlichen Wohlgeruch zu schaden, insofern auch schon veraltete Personen ihn trinken können, das ist anders Tabak mit Vergiftungen ohne Nachtheil rauchen können.

Rauchtabak.

Den 3. Januar 1889, 3 Uhr Nachmittags.
No 2533.

S^r Weber & Söhne, Fabrikanten,
Menziken.

Pour ne pas être trompés, par la contrefaçon des consommations, recommandent crédeur, qui ne peuvent nuire à la santé, à la signature de:

A. F. Messellier



Rauchtabak.

Den 3. Januar 1889, 3 Uhr Nachmittags
No 2534.

S^r Weber & Söhne, Fabrikanten,
Menziken.

**WEBER'S
LA ROSA
CIGARES**
DE
TABACS SUPÉRIEURS
Diplôme Zurich 1883

MARQUE DE FABRIQUE



On reconnaîtra la véritable qualité
à la signature de:

S^r Weber & fils

Cigarren.

Den 3. Januar 1889, 3 Uhr Nachmittags.
No 2535.

S^r Weber & Söhne, Fabrikanten,
Menziken.

Leichter alter
PORTORICO

Tabak-Fabrik von S^r Weber & Söhne

MENZIKEN
Rauchtabak.

Den 3. Januar 1889, 3 Uhr Nachmittags.
No 2536.

S^r Weber & Söhne, Fabrikanten,
Menziken.

*Geschnittener
feiner
Straßburger*
ROLLEN TABAK
bei
St. Weber & Söhne in Menziken.
Rauchtabak.

Den 3. Januar 1889, 5 Uhr Nachmittags.
No 2537.

Anton Kohlhauf, Möbelschreiner,
Luzern.



Produkte der Möbelschreinerei.

Le 3 janvier 1889, à cinq heures après-midi.
No 2538.

Dreyfus frères, fabricants,
Bienne.



Mouvements et boîtes de montres.

Le 3 janvier 1889, à cinq heures après-midi.
No 2539.

R. Picard, fabricant,
Chaux-de-Fonds.



AWALLER CHAUX-DE-FONDS.

Boîtes, mouvements et cuvettes de montres.

Le 3 janvier 1889, à cinq heures après-midi.
No 2540.

R. Picard, fabricant,
Chaux-de-Fonds.



AWALLER CHAUX-DE-FONDS.

Boîtes, mouvements et cuvettes de montres.

Le 4 janvier 1889, à onze heures avant-midi.
No 2541.

Société suisse d'horlogerie, Fabrique de Montilier,
Montilier.



ALBANY WATCH CO^e

Boîtes, mouvements et cadrans de montres.

Den 4. Januar 1889, 11 Uhr Vormittags.
No 2542.

Fabriken Landquart,
Landquart.



Papierfabrikate.

Schweizerische Emissionsbanken. — Banques d'émission suisses.

Notenzirkulation im Jahresdurchschnitt der Jahre 1871 bis 1880 und 1881 bis 1880 und 1881 bis 1888.

Moyenne de la circulation des billets de banque pendant les années 1871 à 1880 et 1881 à 1888.

Zusammengestellt vom Inspektorat der schweizerischen Emissionsbanken. — *Tableau dressé par l'inspectorat des banques d'émission suisses.*

Ordnungs-Nr. No d'ordre	Jahr der Gründung Année de la fond.	Jahresdurchschnitt der Notenzirkulation — Moyenne annuelle de la circulation des billets de banque										Durchschnitt des letzten Jahre Moyenne des dernières années	Ordnungs-Nr. No d'ordre								
		1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880			1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888
Tausende Franken — Chiffres par milliers de francs																					
Gesetzlich autorisierte Emissionsbanken																					
Banques d'émission légalement autorisées																					
1	1867	1,494	2,005	2,453	3,240	3,941	3,910	3,957	5,291	5,719	5,550	3,786	5,980	6,511	6,905	7,752	7,955	7,966	7,970	7,985	1
2	1868	62	130	170	300	336	373	556	673	676	674	395	690	685	1,305	1,498	1,498	1,487	1,487	2	
3	1834	1,857	2,304	3,649	5,144	5,688	5,481	6,613	6,714	6,890	7,387	5,177	7,257	7,042	8,242	9,389	9,761	9,621	9,621	3	
4	1860	185	192	260	564	832	1,106	972	1,029	1,214	1,301	881	2,060	1,982	1,982	1,982	1,982	1,982	1,982	4	
5	1837	2,279	2,868	3,693	4,512	5,335	5,055	4,793	4,015	3,901	3,860	4,631	3,995	4,664	5,084	7,024	7,553	7,924	7,910	5	
6	1866	79	84	95	128	135	160	178	194	210	215	148	214	284	385	495	498	500	561	6	
7	1870	254	432	722	984	1,100	1,352	1,309	1,232	1,176	1,223	973	1,306	1,247	1,246	1,456	1,485	1,485	1,485	7	
8	1854	339	441	556	749	1,054	1,387	2,203	1,999	1,916	2,190	1,233	2,326	2,364	3,388	3,693	3,908	3,909	3,909	8	
9	1863	364	453	557	716	880	868	855	765	755	946	716	970	940	982	980	987	994	992	9	
10	1873	—	—	—	76	277	355	463	515	682	947	332	1,437	1,513	1,901	1,967	1,970	1,989	1,987	10	
11	1851	298	328	590	698	694	706	706	692	692	701	596	725	782	779	915	974	989	994	11	
12	1870	119	119	706	1,218	1,962	1,850	1,806	1,791	1,511	1,918	1,321	1,958	1,967	2,120	2,888	2,961	2,988	2,981	12	
13	1850	3,402	3,612	6,335	9,686	11,512	12,685	11,625	11,150	10,879	12,257	9,334	14,074	14,770	16,989	16,450	16,548	16,269	16,452	13	
14	1845	—	—	—	—	—	—	180	1,206	1,339	1,909	513	1,947	2,188	2,329	2,928	2,986	2,941	2,985	14	
15	1876	1,798	2,957	2,692	3,976	4,559	4,800	4,733	3,965	4,414	4,414	3,702	4,451	4,955	5,040	4,628	4,601	4,628	4,628	15	
16	1886	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	
17	1844	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	
18	1866	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	
19	1848	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	
20	1873	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	
21	1870	2,130	3,458	4,912	5,958	7,021	7,802	8,766	8,695	9,554	11,024	6,882	12,276	11,500	12,298	12,378	12,935	12,918	13,966	21	
22	1862	156	271	488	689	600	585	655	648	634	652	533	652	665	748	1,154	1,490	1,489	1,489	22	
23	1850	352	441	735	972	966	1,095	1,075	1,146	1,198	1,464	945	1,703	1,453	1,004	971	970	987	992	23	
24	1867	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	
25	1867	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	
26	1845	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	
27	1887	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	
28	1870	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	
29	1853	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	
30	1853	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	
31	1883	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	
32	1883	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	
33	1884	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33	
34	1886	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34	
35	1887	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	
Total der 34 gesetzlich autorisierten Emissionsbanken Total des 34 banques d'émission légalement autorisées		21,335	26,775	39,096	53,477	64,003	67,400	69,599	70,443	72,034	80,166	56,434	87,180	88,693	96,573	114,017	129,431	127,064	139,637	113,965	
Total der 7 Banken, deren Emission hinfällig geworden ist Total des 7 banques dont l'émission est supprimée		3,488	4,858	8,708	11,899	13,257	13,194	13,536	12,137	11,630	12,685	10,539	12,221	9,542	5,355	784	—	—	—	3,488	
Total		24,823	31,633	47,804	65,376	77,260	80,594	83,135	82,580	83,664	92,851	66,973	99,401	98,235	102,228	114,801	123,431	127,064	139,637	117,453	
Durchschnittliche Bevölkerung der Schweiz Moyenne de la population suisse		2,677,965	2,696,690	2,718,336	2,731,081	2,745,717	2,766,472	2,781,168	2,801,363	2,819,589	2,837,254	2,757,625	2,851,949	2,872,644	2,890,246	2,908,065	2,925,720	2,943,425	2,961,120	2,978,315	
Notenzirkulation per Kopf Circulation par tête d'habitant		Fr. 9.25	Fr. 11.15	Fr. 11.60	Fr. 23.85	Fr. 28.10	Fr. 29.15	Fr. 29.85	Fr. 29.45	Fr. 29.70	Fr. 32.15	Fr. 21.30	Fr. 31.80	Fr. 31.30	Fr. 35.35	Fr. 39.59	Fr. 42.20	Fr. 43.15	Fr. 45.55	Fr. 46.90	Fr. 40.25

Bemerkungen.

Die in die Linie der Solothurner Kantonalbank (Nr. 34) bis Ende 1885 eingestellten Zahlen zeigen die Notenzirkulation der auf benannten Zeitpunkt aufgehobenen Solothurnischen Bank (Nr. 22), deren Rechtsnachfolgerin die Solothurner Kantonalbank geworden ist.

Von den Noten der Banken mit hinfälliger Emission waren Ende 1888 noch ausstehend:

Fr.	9,010	bei der	Bank für Graubünden,
"	3,060	" "	Caisse hypothécaire du canton de Fribourg,
"	75,110	" "	ancienne Banque cantonale neuchâteloise en liq.,
"	31,160	" "	Bank in Glarus,
"	860	" "	Banque populaire de la Broye,
"	62,850	" "	Eidgenössische Bank,
"	3,350	" "	Leihkasse Glarus.

Die Zirkulation der 7 Banken mit hinfälliger Emission wurde in den Jahren 1885 bis 1888 nicht mehr in das Tableau aufgenommen wegen dem geringen Betrag der noch ausstehenden und zum größten Theil als nicht mehr zirkulirend anzusehenden Noten.

Die Bevölkerungsziffern für die einzelnen Jahre sind proportional nach der Progression vom Census auf Ende 1870 (2,669,147 Seelen) bis zum Census auf Ende 1880 (2,846,102 Seelen) ermittelt und auf den Jahresdurchschnitt gestellt; die Zirkulation per Kopf ist auf 5 Ct. abgerundet worden.

Bern, Januar 1889.

Handelsbericht des schweizerischen Generalkonsuls für Rumänien,

Herrn *Jean Staub*, in Bukarest, über das Jahr 1888.

(Fortsetzung.)

Verkauf von Staatsgütern an die Bauern.

Unter den vom Ministerium Rosetti-Carp den Kammern vorgelegten wichtigen Gesetzesentwürfen nimmt jener über den parzellenweisen Verkauf von Staatsgütern an die Bauern den ersten Rang ein und erfordert es die Natur der Sache, desselben an dieser Stelle zu gedenken. Bekanntlich ist ein großer Theil des Bodens noch Eigentum des Staates. Im Jahre 1864, nach der Emanzipation der Bauern, fand die erste Zuteilung von Land an dieselben statt; auch seitdem wurden an die jung verheiratheten Bauern von Zeit zu Zeit einzelne Staatsgüter verkauft, und neue Gemeinden entstanden. Das ist aber nicht in genügendem Maße geschehen und letztes Frühjahr hat es sich anlässlich des Bauernaufstandes gezeigt, daß weitgehende Begehlichkeiten unter ihnen vorhanden sind. Es mögen wohl auch, um das Weitergreifen des Aufstandes zu beschwören, den Bauern in dieser Beziehung gewisse Versprechungen gemacht worden sein. Im Interesse Aller liegt es, rasch Vorkehrungen zu treffen, um dieselben nach Thunlichkeit zu erfüllen und die Wiederkehr von Unruhen zu verhüten. Es liegt nach dem Urtheil von kompetenter und einsichtiger Seite Gefahr im Verzuge. Durch das Gesetz soll nun die Regierung einerseits ermächtigt werden, Staatsgüter in Loosen von fünf und von zehn Hektaren an die Bauern zu verkaufen, und andererseits ihnen noch einen Vorschuß an baarem Gelde bis zu 450 Lei für den Ankauf von Ochsen und Ackerbaugeräthschaften zu machen. Kaufpreis und Vorschuß sind in Annuitäten mit 5 % Zins per Jahr vom Käufer zu amortisiren; wer zehn Hektaren kauft, hat jedoch den vierten Theil der Kaufsumme einen Monat nach der Bestätigung des Kaufes baar zu entrichten. Der Preis der Parzellen von 5 ha wird in einer, dem Gesetz beigegebenen Tabelle bestimmt, jener von 10 ha wird jeweilen nach Maßgabe der Lage und der Fruchtbarkeit des Bodens durch einen Delegirten des Ministeriums festgesetzt; als Basis gilt dabei der gegenwärtige Pachtzins, der mit zwanzig multipliziert wird, doch kann derselbe in keinem Fall unter 10 Fr. per Hektare angenommen werden. Niemand kann mehr als ein Loos von 5 ha erwerben. Sobald über 100 Loose von einem Gut verkauft sind, bestimmt der delegirte Ingenieur den Ort, wo das neue Dorf errichtet werden soll und entwirft dessen Plan. Die Kosten der für Kirche, Schule, Gemeindefaß, Wachtthaus, Friedhof und Vicinalwege erforderlichen Terrains werden auf sämtliche Parzellen vertheilt. Der Kirche und der Schule werden Parzellen von 10 ha zugetheilt zur Bestreitung der Kosten ihrer Erstellung und ihres Unterhalts. Alle Staatsgüter, auf denen Erbpachtzinsverpflichtungen oder andere Servituten ruhen, können rückgekauft werden. — Aus den vorstehenden knappen Zügen ist der humane vorsorgliche Geist, der das Gesetz durchweht, erkennbar.

Ackerbau-Verträge.

Ein weiterer Gesetzesentwurf, jener über die Ackerbau-Verträge, bildet die Ergänzung dazu und beabsichtigt, einige schreiende Uebelstände zu beseitigen. In der Moldau wird die vom Bauer für den Gutsherrn oder den Pächter verrichtete Arbeit baar bezahlt, in der Wallachei dagegen durch Verpachtung von Boden entlohnt; bei schlechten Ernten verliert der wallachische Bauer den Preis seiner für den Gutsherrn oder den Pächter verrichteten Arbeit, weil der ihm dagegen zur Bepflanzung verpachtete Boden nicht das erwartete Erträgniß brachte.

Weiderecht.

Mit dem Weiderecht steht es noch schlimmer. Da bezahlt der Bauer dem Gutsherrn einen gewissen Betrag jährlich für jedes zur Weide zugelassene Stück Vieh, ohne daß gleichzeitig die Ausdehnung der Weide bestimmt wird. Häufig ist es nun vorgekommen, daß auf diese Weise für mehr Vieh das Weidgeld erhoben wurde, als überhaupt Weidboden vorhanden war, und in Folge dessen fand das arme Vieh dann nur ungenügende oder schlechte Nahrung. Das neue Gesetz bringt Abhilfe, indem es bestimmt, daß der Bauer Weidland von einer gewissen Ausdehnung zu festem Preis pachtet und außerdem das Recht besitzt, auf dem von ihm zur Kultur von Weizen, mittelst Geld oder Zehnten, gepachteten Boden sein Vieh nach geschehener Ernte weiden zu lassen, bis der Pächter oder Besitzer wieder die Pflüge ansetzt. Um zu verhindern, daß die Bauern, die ja meistens eine Anzahl ihrer Arbeitstage dem Besitzer des Gutes kontraktlich vergeben haben, ihre Ernte vor der Reife einheimsen, wie es jetzt häufig geschieht, bestimmt das Gesetzesprojekt, daß die Verwaltungsbehörden jedes Jahr den Zeitpunkt des Anfangs der Maiseernte und der Weinlese amtlich bestimmen. Die zahlreich vorkommenden Fälle der den Bauernstand minirenden Pellagra rühren zumeist von der schlechten Qualität des unreif gepflückten Maises her.

Observations.

Les chiffres figurant jusqu'à la fin de 1885 dans la ligne de la Banque cantonale soleuroise (n° 34) indiquent la circulation de billets de la Banque de Soleure (n° 22) qui a cessé d'exister depuis cette époque et dont la Banque cantonale soleuroise est devenue successeur légal.

Des banques dont l'émission de billets a été supprimée, il restait en circulation au 31 décembre 1888:

Fr.	9,010	de la	Bank für Graubünden,
"	3,060	" "	Caisse hypothécaire du canton de Fribourg,
"	75,110	" "	ancienne Banque cantonale neuchâteloise en liq.,
"	31,160	" "	Bank in Glarus,
"	860	" "	Banque populaire de la Broye,
"	62,850	" "	Eidgenössische Bank,
"	3,350	" "	Leihkasse Glarus.

La circulation des 7 banques dont l'émission est supprimée ne figure plus dans le tableau des années 1885 à 1888 à cause du montant peu important de leurs billets non rentrés et qui en majeure partie peuvent être considérés comme ne circulant plus.

Le chiffre de la population pour chaque année est établi sur la moyenne annuelle et proportionnellement à l'augmentation constatée entre le recensement fait à la fin de 1870 (2,669,147 âmes) et celui établi fin de 1880 (2,846,102 âmes); la circulation a été calculée par tête d'habitant en arrondissant les fractions par 5 cts.

Berne, janvier 1889.

Handwerk und Gewerbe.

Es muß noch des Gesetzesentwurfes über Handwerk und Gewerbe Erwähnung gethan werden. Die Handwerker sind verpflichtet, der Korporation (Zunft) beizutreten und diese hinwieder haben die Verpflichtung, sobald die nöthigen Mittel angesammelt sind, Handwerkskassen zu errichten. Auf diese Weise sollen die Handwerke nationalisirt werden.

Fabrikgesetzgebung.

Der erwähnte Gesetzesentwurf enthält einen Anfang zur Fabrikgesetzgebung, er sieht die Zahl der Arbeitsstunden, den Ausschluß der Kinder unter zwölf Jahren, das Recht der Fabrikspektion durch staatliche Organe vor, und enthält als radikale Neuerung die Vorschrift, daß der Arbeiter verpflichtet ist, bis zu 4 % seines Lohnes zur Errichtung von Unterstützungskassen für Fälle von Krankheiten oder Tod beizutragen.

Aussenhandel.

Der Außenhandel Rumäniens betrug im Jahre 1886 total 552 Millionen Lei und stieg im Jahre 1887 auf 580 Millionen, nämlich Einfuhr Lei 314'634,000, Ausfuhr Lei 265'727,000. Die Mehreinfuhr betrug Lei 48'907,000, während sie im Jahre 1886 nur 41 Millionen Lei betragen hatte. Der größte Abnehmer Rumäniens ist fortgesetzt England, nach welchem Lande im Jahre 1887 die Ausfuhr auf 154 Millionen stieg, gegen 87 Millionen Einfuhr.

Aus der Schweiz wurden im Jahre 1886 importirt Lei 2'560,000, im Jahre 1887 Lei 15'632,000. Diese überraschende und außergewöhnliche Zunahme von rund 13 Millionen erklärt sich durch den bereits letztes Jahr angedeuteten Umstand, daß österreich-ungarische Industrieerzeugnisse nach der Schweiz gehen, um dort durch Bezahlung des schweizerischen Eingangszolls naturalisirt zu werden. Bei ihrem Eintritt in Rumänien werden sie dann nach dem Konventional-Tarif verzollt. Ueber die wirkliche Ausfuhr Rumäniens nach der Schweiz gibt die rumänische Statistik keine den tatsächlichen Verhältnissen auch nur annähernd entsprechende Auskunft; sie kann sie nicht geben, weil bekanntlich der rumänische Weizen durch Zwischenhändler nach der Schweiz gelangt. Dagegen ist sie in der Lage, die Einfuhr aus der Schweiz genau kontrolliren zu können, weil für die wirklich schweizerischen Erzeugnisse die Ursprungscertificate, und für die naturalisirten Waaren, welche über die Schweiz nach Rumänien gelangen, die eidgenössischen Zollquittungen der Mauthdeklaration beigelegt werden müssen. Das Kontrolamt bei der Generaldirektion der Zollämter, von der die Statistik ausgeht, kann also die Importe nach Gattung, Quantum und Werth ganz genau am Ende des Jahres zusammenfassen. Daher können die obigen Ziffern als richtig betrachtet und daraus weitere Schlußfolgerungen gezogen werden über die Menge der in der Schweiz naturalisirten Güter und die Summe, die dafür als Zoll in die eidgenössische Staatskasse floß. Es ist dadurch der schweizerischen Industrie, nach meinen Beobachtungen, durchaus kein Abbruch gethan, noch irgend welche neue Konkurrenz geschaffen worden. Die also naturalisirten Waaren sind zum größten Theil *speziell* österreichische Fabrikate, welche unsere Industriellen entweder nicht erzeugen wollen, oder mit Konvenienz nicht erzeugen können, weil sie nicht darauf eingerichtet sind. Ich nenne z. B. nur die Massentartikel blaue und braune Bartheite, aus groben Abfallgarnen erstelt; ich habe auf dieselben rechtzeitig in früheren Berichten, in Voraussicht des vertragslosen Zustandes mit Oesterreich, hingewiesen, allein es hat sich, meines Wissens, kein Industrieller in der Schweiz an diesen Artikel gemacht; es ist übrigens sehr zu bezweifeln, ob diese Waare — selbst bei einem Vorsprung von 35 Fr. per 100 kg Zoll — aus der Schweiz ebenso billig wie gegenwärtig aus Oesterreich, wo auch vielfache Konkurrenz darin herrscht, bezogen werden könnte. Uebrigens darf nicht übersehen werden, daß die geschilderte Naturalisation der Güter nicht nur in der Schweiz, sondern auch in andern mit Rumänien auf dem Fuße von Konventionen verkehrenden Ländern erfolgen kann. Ist doch in Folge der Erhöhung des schweizerischen Eingangszolls von 25 auf 35 Fr. für Baumwollwaaren ein großer Theil davon aus Oesterreich nicht mehr nach der Schweiz, sondern nach Holland zur Naturalisation gesandt worden.

Agio und Wechselkurse.

Die enormen Schwankungen des Agios auf Gold, die den Handel Rumäniens in unberechenbaren Gegensätzen gefangen hielten, haben die Aufmerksamkeit weiterer Kreise erregt und viel ist darüber schon geschrieben worden. Die Blässe der Theorie wurde gar oft von Thatsachen, die aller Voraussetzung spotteten, grell beleuchtet. Für den schweizerischen Handel hat indessen die hiesige Frage des Agios nur ein indirektes, untergeordnetes Interesse, da er seine Geschäfte nach Rumänien zum überwiegenden Theil in Goldwährung macht; darum genügt es, hier nur einiger der extremsten Erscheinungen zu gedenken.

Am höchsten stand das Agio Anfangs und Ende Januar, da betrug es 18 %; am tiefsten in der ersten Septemberwoche, da war es auf ein halbes Prozent gesunken. Heute steht es auf 5 %. Zwischen diesen

Sätzen vollzog sich das ganze Jahr ein unausgesetztes Schwanken, bald sprunghaft und heftig, von einem Tag auf den andern um zwei bis drei Prozente variierend, bald gelinde, in Zehntel-Prozenten sich bewegend. Dem Fernestehenden dünkt es, daß dabei leicht, bei einiger Konsequenz, große Gewinne zu erzielen sind. Das ist unbestreitbar möglich und ist auch geschehen, aber auch das Gegenheil wiederholt sich täglich. Da die meisten geschäftlichen Transaktionen, mit Ausnahme des Devisengeschäftes, in Landeswährung erfolgen, so fehlt ihnen die stabile und sichere Basis des Zahlungsmittels, welchem Mangel dann häufig versucht wird durch börsenmäßige Abschlüsse zur Fixirung der Valuta zu begegnen. Zu letztern findet man heute nicht mehr so leicht wie früher die Contre-Partie, just wegen den zahlreich erfolgten Verlusten.

Den ersten Anstoß zum energischen Rückgang des Agios gab das im Juli von der rumänischen Regierung abgeschlossene Anleihen von fünfzig Millionen Franken Gold, wobei 633 Millionen in Deutschland und hier gezeichnet wurden. Diesem guten Anfang kam dann der ausgiebige Getreideexport mächtig zu Hilfe; Gold strömte von allen Seiten in's Land.

Die Kurse der Devisen auf's Ausland sanken derart, daß die Drainage von Gold aus dem Westen schönen Gewinn ließ und schwinghaft betrieben wurde. Unsere schweizerischen Bankplätze verhielten sich aber bald genug ablehnend dagegen. Checks auf Paris, welche im Vorjahre den tiefsten Punkt bei 99.80 erreicht hatten und im März des Berichtsjahres 101 kosteten, waren im Monat Oktober längere Zeit zu 99.30, in großen Posten auch noch darunter, erhältlich, also fast ein Prozent billiger, als an den schweizerischen Bankplätzen. Der Kurs für dreimonatliches Paris schwankte gleichzeitig zwischen 98 1/4 bis 98 1/2. Dabei ist zu bemerken, daß diese Kurse für Bankpapier gelten, dem hinwieder die meistens dreimonatlichen Tratten der Getreideexporteure als Grundlage und Deckung dienen. Daraus kann geschlossen werden, zu welchem niederen Kursen in der Regel die Exporttratten abgegeben werden mußten. Trotzdem arbeiteten die Exporthäuser, wie an anderer Stelle erwähnt, mit reichem Nutzen. Wie man sieht, war das Jahr also auch in bankfachlicher Hinsicht ein Jahr der Kontraste und, in seiner zweiten Hälfte, für Wechsel-Arbitragen ungemein günstig.

Im Anfang des Monats Dezember setzte das Agio wieder kräftig ein, um aufwärts zu steigen, und binnen weniger Tage waren einige Prozente im Sturmschritt genommen. Da legte die Regierung der Kammer das Projekt vor, die in der Nationalbank als theilweise Deckung für die Notenzirkulation liegenden 26 Millionen Franken Hypothekarscheine durch Gold zu ersetzen und das letztere mittelst einer Anleihe oder durch direkte Rentenemission aufzubringen. Wäre man nicht am Schlusse der Exportcampagne gewesen, so hätte die bloße Voranzeige dieser Maßregel ohne Zweifel das Agio wieder für geraume Zeit gebändigt. Nun aber blieb die erhoffte Wirkung vorerst noch aus und kann wohl nur von der Anleihe selbst und von der Durchführung weiterer, auf die Beseitigung des Agios gerichteter Maßregeln eine energische Reaktion gegen das Uebel erwartet werden. Die Regierung scheint entschlossen, dem den Nationalwohlstand bedrohenden Drachen des Agios energisch auf den Leib zu gehen. In der Kammersitzung vom 25. Dezember wurde das obige Projekt angenommen und der Termin, innert welchem der Rückzug der Hypothekarscheine zu vollziehen ist, von einem Jahr auf sechs Monate nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes abgekürzt. Im Laufe der Debatte hat der Finanzminister, Herr Germani, durchblicken lassen, daß die Regierung nicht dabei stehen bleiben will, sondern weitere Maßregeln zu gelegener Zeit vorzuschlagen beabsichtigt, um das Agio möglichst einzudämmen und vielleicht ganz zu beseitigen. Dazu zählt der Rückzug der silbernen Fünf-Leistücke, deren innerer Werth bekanntlich tief unter dem Kurswerth steht; ferner die gänzliche Umwandlung in Gold des in der Nationalbank zur Deckung der Noten liegenden Silbervorrathes.

Die Notenzirkulation der Nationalbank variierte in den letzten Monaten von 110 bis 120 Millionen Lei bei einer Deckung von 33 bis 34 Millionen baar und 26 Millionen in Hypothekarscheinen, für welche letztere eine Anzahl Staatsgüter das Pfand bilden. Das Kapital der Nationalbank beträgt 12 Millionen in Aktien von 500 Fr., deren heutiger Kurs bei 1025 steht; die Dividende betrug in den letzten Jahren regelmäßig ca. fünfzehn Prozent vom Nominalwerth.

Der Zinsfuß der Bank ist unverändert 6% für Wechselkompte, 7% für Vorschüsse auf Werthschriften geblieben. Im offenen Markt ist derselbe gewöhnlich ziemlich viel höher und richtet sich nach Mitteln, Kredit und Vereinbarung.

Eisenbahnen.

In meinem Handelsbericht über das Jahr 1886 erwähnte ich bereits, daß die Bahnlinie der obern Moldau, Roman-Suceava-Pascani-Jassy, Eigenthum der Lemberg-Czernowitz-Gesellschaft sei und daß die damaligen Bestrebungen der rumänischen Regierung, auch diese Strecke zu verstaatlichen, erfolglos blieben, weil der Staat eben eine hohe Zinsengarantie dafür übernommen hatte. Jene Linie war ursprünglich 180 km lang und kostete 270,000 Lei per Kilometer. Weitere 44 km kamen später dazu. Im Monat Oktober nun hat die rumänische Regierung über dieselbe den Sequester verhängt und die Verwaltung in eigene Hand genommen, jedoch unter Anerkennung der Rechte der Aktionäre. Die Motive zu dieser Schlußnahme sind im wesentlichen folgende: Die Betriebsrechnungen beruhen nicht auf ordnungsgemäß geführten Büchern, waren nicht mit Belegen versehen und enthielten zahlreiche Unregelmäßigkeiten, dadurch ward es dem Staat unmöglich, dieselben zu kontrollieren und zu prüfen; entgegen der Konzessionsakte besitze die rumänische Linie dieser Gesellschaft keine eigene und abgesonderte Verwaltung, die Konzessionäre hätten sich immer geweigert, den Einladungen der Regierung hinsichtlich des Rollmaterials nachzukommen, kurz, die schlechte Verwaltung dieser Linie sei durch die Betriebsrechnungen deutlich konstatiert; dieselben ergaben z. B. für das Jahr 1887 ein Netto-Erträgniß von nur 51,000 Lei im Ganzen, so daß der Staat 87% der garantirten Zinsen aus seiner Tasche aufbringen mußte. Während in den letzten fünf Jahren die rumänischen Staatsbahnen, trotz der vielen Erneuerungsbauten und der Ermäßigung der Tarife einen Nettoertrag von Fr. 6570 per Kilometer durchschnittlich ergaben, erreichte derselbe bei den nun sequestrirten Linien nur Fr. 3318; bei den Ausgaben dagegen trat das umgekehrte Verhältniß ein; die Staatsbahnen gaben per Kilometer 490 Fr. aus, die im Genuß der staatlichen Zinsengarantie befindliche Linie spendirte dagegen 1785 Fr. per Kilometer. Sofort nach Verhängung des Sequesters wurden seitens der Konzessionäre Unterhandlungen mit der rumänischen Regierung eröffnet, von denen erwartet wird, daß sie vorerst zu einer vertraglichen Regelung der Uebernahme des Betriebs durch den Staat führen werden. Dieses ist der zum Ausrufen einladende Vorhof, durch den man dann zu gelegener Zeit zum förmlichen Rückkauf der Bahn gelangt. Das Budget der rumänischen Staatsbahnen zeigt pro 1889 ein Netto-Erträgniß von 10 1/2 Millionen Franken. (Schluß folgt.)

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle. Parte non ufficiale.

Bundesversammlung. Vom Bundesrathe ist die Eröffnung der außerordentlichen Frühjahrssitzung der eidg. Räte auf kommenden 25. März festgesetzt worden.

Assemblée fédérale. Le conseil fédéral a fixé au 25 mars prochain l'ouverture de la session extraordinaire de printemps des chambres fédérales.

Télégraphes. La ligne indo-européenne est rétablie.

Privat-Anzeigen — Annonces non officielles

Zeilenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 cts., die ganze Spaltenbreite 50 cts.

Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

Société générale suisse des Eaux et Forêts en liquidation à Fribourg.

Messieurs les actionnaires, obligataires et créanciers chirographaires de la Société générale suisse des Eaux et Forêts en liquidation, à Fribourg, sont prévenus que le rapport final et les comptes de clôture sont à leur disposition à partir de ce jour, au bureau de la direction à Fribourg (Suisse), ancien Hôtel Zaehringen, rue du Pont-Suspendu.

Fribourg, le 8 janvier 1889.

(H 72 Q)

La commission de liquidation.

Transmissions-Seile Schiffseile, Flaschenzugseile und Aufzugseile

liefert in bester Qualität

Die Mech. Bindfadenfabrik Schaffhausen.

A. Labhart, pat. Rechtsanwalt, Romanshorn.

Advokatur und Inkasso für die ganze Schweiz, spez. St. Gallen u. Thurgau.

Vient de paraître:

LE DROIT D'AUTEUR

organe officiel de l'Union internationale pour la protection des œuvres littéraires et artistiques.

Paraissant le 15 de chaque mois.

Prix d'abonnement annuel: Suisse, fr. 5. — Union postale, fr. 5. 60. Autres pays, fr. 6. 80.

On s'abonne chez MM. Jent & Reinert, imprimeurs à Berne, et à tous les bureaux de poste. Pour la publicité s'adresser à l'agence Haasenstein & Vogler, à Genève, et à toutes ses succursales.

Buchdruckerei JENT & REINERT (Exp. des Schweiz. Handelsamtsblättern) in Bern. — Imprimerie JENT & REINERT (Expédition de la Feuille officielle suisse du commerce) à Berne

Die rasche Vermehrung unserer Abonnenten ermöglicht es uns, die

Schweizerische Handels-Zeitung

vom Neujahr an **ohne Preisaufschlag** (Fr. 12 jährlich, Fr. 7 halbjährlich und Fr. 3. 60 vierteljährlich)

täglich

erscheinen zu lassen.

Die „Schweiz. Handels-Zeitung“ wird bieten: Politische und Handels-Telegramme, Leitartikel über wichtige Fragen des Handels, der Industrie, des Eisenbahn- und Bankwesens, sowie der Gesetzgebung.

Kleinere Mittheilungen und Marktberichte.

Telegraphische Börsenberichte von Basel, Genf, Frankfurt, Berlin und Paris.

Genauere Informationen durch zahlreiche, zuverlässige Berichterstatte.

Die „Schweiz. Handels-Zeitung“ wird speziell den wirtschaftlichen Fragen der schweizerischen Politik nahe treten und diese einer sachlichen Besprechung unterziehen.

Man abonnire bei der Post oder per Korrespondenz-Karte bei der Expedition.

Probenummern gratis und franco.

Inserate (per Petitzeile à 25 Ct.) finden wirksamste Verbreitung und sind ausschließlich einzusenden an Hrn. Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition in Zürich, und dessen sämtliche in- und ausländische Filialen.

Zürich, im Dezember 1888.

(M 6997 Z)

Die Expedition.